

mann und vier Matrosen erreichten schwimmend das Land. Bald darauf strandete auch der „Adler“; eine ungeheure See warf ihn hoch auf das Riff, wo er aufgekantet liegen blieb. So bildete der Schiffskörper einen Schutzwall gegen die See, auf dem die Besatzung das Abflauen des Sturmes abwarten konnte. Leider vergingen noch ein Tag und eine Nacht, bis es gelang, die Schiffbrüchigen abzubergen. Auch vom „Adler“ hatten 20 Mann den Tod in den Wellen gefunden. Ein besseres Schicksal hatte nur die „Olga“, welche von ihrem Kommandanten so günstig auf Strand gesetzt werden konnte, daß das spätere Abbringen des unverletzten Schiffskörpers keine Schwierigkeiten machte.

10

Das rechtwinklig aufgekantete Wrack des „Adler“ bot jahrelang ein schauriges Wahrzeichen des erschütternden Unglücksfalles; vom „Eber“ kamen nur einige zerschmetterte Wrackstücke zum Vorschein. Mit unseren Schiffen gingen außer mehreren Kauffahrern die amerikanischen Kriegsschiffe „Ripit“, „Trenton“ und „Vandalia“ zugrunde. Höchste Anerkennung fand in den Berichten der Kommandanten das Verhalten der Offiziere und Mannschaften, insbesondere die vorzügliche und unerschrockene Haltung des Maschinenpersonals; so bot auch dieses schwere Unglück die tröstliche Gewißheit, daß deutsche Seeleute mannhaft zu sterben wissen.

Zum Ersatz der verlorenen Schiffe ward unverzüglich die Korvette 20 „Alexandrine“ in Dienst gestellt; Seine Majestät der Kaiser gab dem scheidenden Schiffe das Geleit, indem er an die Besatzung die Mahnung richtete, den Kameraden nachzueifern, die im Kampf mit den Elementen den Heldentod gefunden.

„Nicht ertrunken sind unsere Kameraden,“ so rief der Kaiser, „sondern 25 gefallen, ihre Pflicht bis zum letzten Augenblick erfüllend. Nachdem sie siegreich gegen Menschenhand gefochten, fanden sie im mutigen Kampfe gegen die entfesselten Elemente ihren rühmlichen Tod! Gott hat es so gewollt! Auch so starben sie den Tod für Kaiser und Reich.“

Die Folgezeit sollte mehr als einmal beweisen, daß die Kaiserliche 30 Mahnung nicht ungehört verhallt ist.

Um dieselbe Zeit sah sich die Marine in Ostafrika erneuten schweren Aufgaben gegenüber. Hier war die ostafrikanische Gesellschaft mit unzulänglichen Mitteln außerstande, in den weiten ihr offen stehenden Gebieten eine geordnete Verwaltung durchzuführen. Die früheren Vermittler des 35 Handelsverkehrs, die Araber, sahen sich in ihrem Erwerb beeinträchtigt, und es gelang ihnen, zumal es die Gesellschaft an mancherlei Mißgriffen nicht fehlen ließ, leicht, die eingeborene Bevölkerung gegen die deutschen Eindringlinge aufzuwiegeln. Der Aufstand begann im August 1888 im Norden des Schutzgebietes in Pangani, indem dort der Wali des Orts sich 40 weigerte, den von der Gesellschaft eingesetzten Bezirkschef anzuerkennen, und die Hissung der Gesellschaftsflagge nicht zuließ. Zunächst genügte das Er-